

Der Verzehr in der Startphase kann beeinflusst werden

Mit steigendem Leistungsniveau wird es immer wichtiger, dass die Ration den Ansprüchen des Tieres gerecht wird. Die Grenzen sind jedoch eng gesteckt. Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Verzehr in der Startphase.

sbu. Ein maximaler Verzehr ist der Grundstein für eine möglichst ausgeglichene Energiebilanz in der Startphase. Der Trockensubstanz(TS)-Verzehr ist aber zu Beginn der Laktation alles andere als konstant. Bereits vor dem Abkalben nimmt er stark ab. Ums Abkalben liegt die Aufnahme nur noch bei ca. 10 kg TS/Tag und steigt bis etwa zur 12. Laktationswoche kontinuierlich wieder an. Gegenüber dem Laktationsgipfel, der vor allem bei älteren Kühen bereits nach 6 bis 8 Wochen erreicht wird, hinkt der Verzehr dabei der Milchleistungsspitze um 5 bis 6 Wochen hinterher. Das entstehende Energiedefizit gleicht die Kuh in der Startphase über den Abbau von Körperfett wieder aus. Dem Fettabbau sind aber klare Grenzen gesetzt. Werden diese Grenzen überschritten, nimmt das Risiko von Stoffwechsel- und Fruchtbarkeitsstörungen massiv zu. Deshalb muss es das Ziel sein, den Verzehr möglichst rasch nach dem Abkalben zu maximieren. Die Massnahmen, die zur raschen Verzehrssteigerung führen, sind mannigfaltig und beginnen bereits gegen Ende der vorangehenden Laktation.

Galt- und Anfütterung

Die korrekte Körperkondition bildet die Basis für einen guten Start

in die neue Laktation. Verfettete Tiere haben einen tieferen TS-Verzehr und die Verzehrssteigerung nach dem Abkalben verläuft deutlich langsamer. Auch magere Tiere, obwohl unter unseren Fütterungs- und Haltungsbedingungen kaum ein Problem, neigen viel eher zu Stoffwechsellageproblemen und zu einem ungenügenden TS-Verzehr, weil ihnen die Körperreserven fehlen. Zur Vorbereitung auf die neue Laktation gehört auch die Anfütterung 2 bis 3 Wochen vor dem Kalbetermin. Damit werden Pansenzotten und Mikroorganismen von der rohfaserreichen Galtration an die energiereiche Startphaseration gewöhnt und das Pansen volumen vergrößert sich (ausführliche Informationen finden Sie im Toro 08/03).

Rationsgestaltung

Mit steigendem Leistungsniveau wird es immer wichtiger, dass die Ration den Ansprüchen der Kuh gerecht wird. Die Grenzen sind jedoch recht eng gesteckt. Einerseits erfordern zunehmende Leistungen höhere Energiedichten und somit steigende Kraftfuttermengen, andererseits müssen mindestens 50% des TS-Verzehrs aus dem Raufutter stammen, damit der Pansen gut funktioniert. Damit diese Gratwanderung erfolgreich gemeistert wer-



Startphasenkühe sind wählerisch – schlechtes Futter oder ein schlecht gereinigter Futtertisch verdirbt ihnen den Appetit

den kann, ist die hohe Grundfutterqualität aller Komponenten in der Startphase nach wie vor eine wichtige Voraussetzung. Futtermittel von schlechter Qualität haben eine niedrige Verdaulichkeit. Die Verweilzeit im Pansen ist länger und der Verzehr wird durch das Pansen volumen limitiert – die Kuh frisst weniger.

Struktur

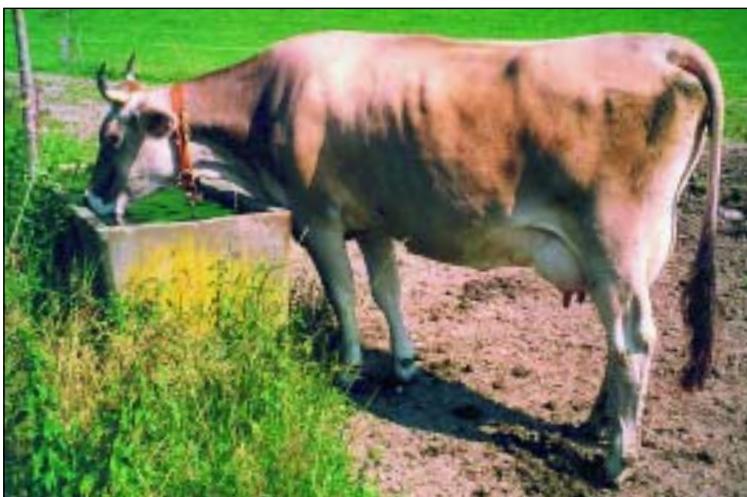
Hauptrisiko in der Startphasenfütterung sind zu grosse Mengen leicht verdaulicher Kohlehydrate (Kraftfutter) und eine ungenügende Strukturversorgung. Strukturiertes Futter regt die Wiederkautätigkeit sowie den Speichelfluss an. Der Speichel puffert die flüchtigen Fettsäuren im Pansen ab und verhindert damit Pansenübersäuerungen. Auch ein tiefes Pansen-pH verschlechtert die Pansenpassagerate des Futterbreis und führt zur Verzehrsabnahme.

Die Struktur entspricht dabei nicht dem Rohfaseranteil der Ration und kann mit chemischen Analysen nur bedingt bewertet werden. Die Struktur-Kontrolle

im Stall geschieht über die Ration. Dabei müssen mind. 10% der Gesamtration eine intakte Partikellänge von 3–6 cm aufweisen. Beim Zusammendrücken in der Hand sollten sperrige Futterpartikel zu spüren sein. Auch das Wiederkauen ist nach wie vor ein guter Indikator zur Kontrolle der Fütterung. Wenn die Mehrheit der Kühe weniger als 55–60 Schläge pro Bissen wiederkaut, müssen die Rationsgestaltung und die Strukturanteile hinterfragt werden.

Fütterungsregime

In Herden mit höheren Leistungen wird vermehrt TMR-Fütterung eingesetzt, weil die konstante und zeitgleiche Fütterung aller Komponenten den Ansprüchen der Kuh besser gerecht wird. Wer keine TMR verfüttert, muss einige Grundregeln im Fütterungsregime berücksichtigen, wie die Hauptfütterungszeiten immer mit Raufutter zu beginnen. Die rationierte Verteilung des Kraftfutters auf mehrere Gaben fördert ebenfalls ein möglichst ausgeglichenes Milieu im



Kühe saufen pro Minute bis zu 20 Liter und bevorzugen deshalb grossvolumige Tränken



An der Krippe entscheidet sich, ob die Kühe leistungsgerecht gefüttert werden können – die Summe vieler Details entscheidet über einen hohen Verzehr

Pansen. Damit keine latenten Pansen-übersäuerungen auftreten, sind Kraft- und Saftfuttergaben (z.B. Futterrüben) auf 1.5 kg TS pro Gabe zu begrenzen.

Futterangebot

Eine Kuh frisst täglich rund sechs Stunden. Dem Fressbereich und dem Futterangebot kommt deshalb zur Optimierung des Verzehrs eine wichtige Bedeutung zu. Die Kühe müssen sich an der Fressachse oder an der Krippe wohl fühlen und dürfen in ihrem Verhalten nicht eingeschränkt sein. Weil Startphasekühe empfindlich auf verschmutzte oder schlecht gereinigte Krippen reagieren, gehört die Reinigung ebenso zu einem guten Fütterungsmanagement wie die tägliche Vorlage von frischem Futter. Ferner darf nicht beim Futterangebot gespart werden. Für einen optimalen Verzehr müssen 5% Krippenreste toleriert werden.

Wasserversorgung

Die Wasserversorgung wird oft zu wenig beachtet, obschon sie einen wichtigen

Einfluss auf den Futtermverzehr hat. Eine Kuh in der Startphase benötigt bis zu 150 l Wasser. Bei einer heubetonten Fütterung muss der grösste Teil über den Trog oder das Tränkebecken aufgenommen werden. Die Wasseraufnahme erfolgt zudem nicht regelmässig, sondern in Spitzen nach dem Melken. Im Anbindestall sollten die Tränkebecken deshalb mindestens 10 l/Min. schöpfen, damit auch hochleistende Kühe genügend Wasser aufnehmen können. Bei ungenügenden Schöpfgeschwindigkeiten leiden die Kühe unter Durst und reagieren mit einem tieferen TS-Verzehr.

Der Laufstall stellt andere Anforderungen an die Tränkemöglichkeiten. Als Grundsatz gilt, dass Tränken nicht an einem stark frequentierten Ort oder in einer Sackgasse eingerichtet werden, damit auch rangniedrige Tiere ungestört saufen können. Damit in der Wasserversorgung keine Engpässe auftreten, sollte die Troglänge pro Tier 15 cm betragen.

So fressen die Kühe von Anfang an viel:

Fütterungsmanagement	Grundfutter	Kuh
Korrekte Galtfütterung Anfütterung 2-3	nur bestes Grundfutter anbieten	korrekte Körperkondition
Wochen vor Abkalbung	keine schlecht konservierte, verschmutzte oder verdorbene Futtermittel einsetzen	Wiederkauen: >55-60 Schläge/Bissen
Hauptfütterzeiten mit Raufutter beginnen	Genügend Struktur (>10% Gesamtration mit 3-6 cm Halmlänge)	Wiederkauen: >2/3 der Kühe fressen oder kauen
5% Krippenreste tolerieren		
Futter mehrmals nachschieben		
Krippen/Futtertische täglich reinigen		
den Kühen rund um die Uhr Futter anbieten		
Wasserversorgung korrekt		
konstante, gleich bleibende Fütterung		